

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu unterscheiden. Obwohl eine genaue Grenze sich nicht immer zwischen beiden Arten ziehen lässt, insofern nämlich oft genug Mischformen vorkommen, andererseits aber auch die gutartigen Geschwülste oft genug einen bösartigen Charakter annehmen, hat diese Einteilung doch ihre Berechtigung. Eine gewisse Gattung von Geschwülsten hat nämlich die Neigung, durch ausgedehntes Wachstum oder schliesslichen eigenen Zerfall die Kräfte des Körpers vollständig zu untergraben und so das Ende herbeizuführen — es sind das also die bösartigen Geschwülste —; die andere Art bleibt dagegen als örtliches Leiden bestehen und verursacht wohl gewisse unangenehme Symptome, das Leben wird aber hierbei nicht oder nur in sehr seltenem Masse gefährdet. Ich kann hier natürlich nicht alle Neubildungen besprechen; ich mache daher nur auf die praktisch häufigsten aufmerksam. Unter den gutartigen Geschwülsten nehmen die Muskel- und Fasergeschwülste den hervorragendsten Platz ein. Sie kommen meistens bei Frauen im klimakterischen Alter vor, und lässt sich ihre Häufigkeit auf ca. 40—45% berechnen. Infolge ihrer umschriebenen Form und ihrer Härte lassen sich diese Neubildungen leichter aus dem Muskelgewebe, in dem sie sitzen, ausschälen. Die Folgesymptome, die diese Geschwülste hervorrufen, lassen sich nicht ohne weiteres spezialisieren, sondern sind abhängig von verschiedenen Momenten. Zunächst kommt es an auf die Grösse und das Wachstumsbestreben. Es giebt Geschwülste, die nur die Grösse einer Erbse erreichen, auf der anderen Seite können sie aber auch bis manneskopfgross werden. Die kleinen Arten verursachen keine Symptome weiter, wohl aber die grossen, die durch den anhaltenden Druck auf Blase und Mastdarm lästige Beschwerden hervorrufen. — Von weittragender Bedeutung sind die Störungen des Monatsflusses und die oft langwierigen und starken Blutungen, die im Gefolge dieser Geschwülste die Kräfte der Frauen aufreiben.

(Fortsetzung folgt.)

## Kinderpflege.

Schöneberg, den 11. VI. 97.

Hochverehrte Frau!

Mit grossem Interesse verfolgte ich Ihren Artikel in dem „Naturarzt“:

### „Wie erziehen wir unsere Kinder zur Selbständigkeit“,

und bin Ihnen aufrichtig dankbar dafür. Ich selbst beschäftige mich sehr gern mit der Erziehung und Pädagogik und nehme vor allen Dingen von Pädagogen mit reichen Erfahrungen, wie Sie, sehr geehrte Frau, Belehrungen und Unterweisungen gern an.

Darf ich mir nun heute einmal gestatten, auf Ihren Artikel näher einzugehen, resp. auf einige Punkte hinzuweisen, die mir nicht ganz klar sind, und durch deren freundliche Aufklärung Sie mich aufrichtig verbinden würden?

Dass die Erziehung unserer heutigen Jugend schon von klein auf darauf gerichtet sein muss, das Kind selbständig zu machen, ist durch unsere immer mehr fortschreitende Zeit bedingt, aber leider den Eltern meistens nicht klar und erwünscht, denn sie selbst fürchten häufig durch die Selbständigkeit der